



Kinder- und Jugendhaus Dorfen

Pädagogisches Konzept

Rinninger Weg 17
84405 Dorfen
Mail: kinderundjugendhaus@kita-dorfen.de
Telefon: 08081/9553637

Stand: März 2021





Kinder sind unsere Zukunft

„Kinder sind unsere Zukunft.
Es liegt in unserer Verantwortung, sie auf
ihrem Weg zu begleiten.
Geborgenheit, Anerkennung, Liebe
und bedingungslose Annahme
lassen Kinder zu aufrichtigen Menschen
werden.
Kinder brauchen die Möglichkeit,
wirklich Kind sein zu dürfen.
Ihnen hierfür den nötigen Raum zu geben,
ist unsere Aufgabe.
Und wir sollten dankbar sein für jeden Tag,
den wir mit unseren Kindern verbringen
dürfen,
denn die Zeit, in der wir ihnen nahe sein
dürfen,
geht viel zu schnell vorbei.“

(Oliver Junker)



Kinder sind unsere Zukunft



**Liebe Kinder, liebe Eltern,
sehr geehrte Damen und Herren,**

die Zukunft eines Gemeinwesens, einer Stadt, beginnt bei den Kindern.

Die Stadt Dorfen ist in der glücklichen Lage, keine Nachwuchssorgen zu haben. 20 % der Einwohner sind bis 18 Jahre alt und davon ein gutes Drittel unter 8 Jahre. (Stand 1/2014)

Die Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kinder gehen uns alle an. Viele Eltern sind inzwischen darauf angewiesen, einen Betreuungsplatz für ihr Kind zu finden, um beruhigt zur Arbeit gehen und Familie und Beruf gut vereinbaren zu können. Und viele Mütter und Väter wünschen sich, dass ihre Kinder gemeinsam mit anderen Kindern aufwachsen. So können die Kinder wichtige Erfahrungen machen, die ihnen das Elternhaus allein nicht bietet. Spielerisch lernen sie, auf andere zuzugehen oder sich zu behaupten, mit anderen zu teilen oder anderen beizustehen und den eigenen Platz in der Gruppe zu finden.

Um dem ständig wachsenden Bedarf an Betreuungsplätzen Rechnung zu tragen, hat die Stadt Dorfen in den letzten Jahren viele Maßnahmen unternommen. Dabei sind wir bestrebt den Eltern beizustehen, um ihrer Erziehungsaufgabe gerecht zu werden und Beruf und Familie vereinbaren zu können und nicht zuletzt allen in Dorfen lebenden Kindern möglichst viele Chancen zu gewähren.

Das Beste, was wir unseren Kindern geben können, ist eine unbeschwerte Kindheit und eine bestmögliche Förderung in unseren Einrichtungen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Eltern, Erzieherinnen, Erziehern und den Kindern ein gelungenes Miteinander.

Heinz Grundner
Erster Bürgermeister



Inhalt

Kinder sind unsere Zukunft	2
Inhalt	4
Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	6
Träger – Einrichtung / Zielgruppe – Plätze / Personal – Öffnungszeiten.....	6
Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und Einzugsgebiet	8
Gesetzlicher Auftrag von Kitas – Rechtliche Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungsrahmen	9
Preisträger Deutscher Kita-Preis 2020: 2. Platz der Kategorie: Lokales Bündnis.....	9
Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien	10
Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt.....	10
Unser pädagogischer Ansatz	11
Gemeinwensorientierung.....	12
Unser Netzwerk mit anderen Stellen	13
Gemeindejugendpflege.....	14
Familienstützpunkt (FSP)im Kinder- und Jugendhaus Dorfen	14
Bildungsqualität und Innovation.....	15
Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperation und Vernetzung eines Bildungsortes	16
Übergänge als Chance – Gemeinsame Gestaltung der Übergangsbegleitung	16
Kooperation mit dem Kindergarten bzw. der Grundschule – Verzahnung der Bildungsprozesse	16
Bildung und Erziehung - Unser Angebot für die Kinder	17
Individuelle und ganzheitliche Lernbegleitung – differenziertes, der Entwicklung angemessenes Angebot	17
Basiskompetenzen, Partizipation und Eigenaktivität der Kinder im Mittelpunkt	17
Individuelle Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung	19
Anregende Lernumgebung in und außerhalb der Einrichtung.....	23
Beobachtung und Dokumentation der Lernprozesse und –fortschritte der Kinder	24
Kinderschutz – Früherkennung von Entwicklungsrisiken und Kindeswohlgefährdungen	24
Beschwerdemanagement	25
Bildungs- & Erziehungsbereiche – Umsetzung in Verknüpfung mit Basiskompetenzen des Kindes.....	26
Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder.....	26
Sprach- und mediengewandte Kinder	26
Fragende und forschende Kinder.....	27
Künstlerisch aktive Kinder.....	28
Starke Kinder.....	28
Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	29
Bereichsübergreifende und vernetzte Bildungsarbeit.....	31
Offene, altersübergreifende Arbeit im Kinderhaus	31
Kindergarten im Haus.....	31
Naturgruppen	33



Hort	35
Ganztagesklassen Mittelschule.....	36
Ganztagesklasse Grundschule	38
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unser Angebot für Eltern	40
Angebotspalette unter Einbezug von Kooperationspartnern	40
Unser Angebot für Eltern:	40
Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Visionen	42
Literaturverzeichnis	43



Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Träger – Einrichtung / Zielgruppe – Plätze / Personal – Öffnungszeiten

Träger	Stadt Dorfen Betriebsurlaub nach §45 SGB VIII
Kindertagesstätte	Hort Kindergarten / Naturkindergarten
Kooperationspartner	Grundschule Nord - Gebundener Ganzttag Grundschule Nord – Offener Ganzttag/Kurzgruppe Grundschule am Mühlanger – Offener Ganzttag Kurz – und Langgruppe Mittelschule – Offener und Gebundener Ganzttag Praxisklasse und Schulsozialarbeit
Elternbereich	Cafétreff Informationsveranstaltungen und Arbeitsgruppen Bildungsveranstaltungen
Projektgruppen	Bereitstellung von Räumen und Materialien für Angebote für und von Familien, Kindern und Jugendlichen (z.B. Infoveranstaltungen, Musikgarten, Kinderkino, AG`s der Mittelschule) Die vorhandenen Freiflächen sind so gestaltet, dass sie für Kinder, Jugendliche und Eltern nutzbar sind.
Räumlichkeiten	Das Kinder- und Jugendhaus ist durch seine Raumkonzeption mit den verschiedenen Funktionsräumen flexibel nutzbar und bietet eine anregende Lernumgebung in und außerhalb der Einrichtung. Gruppen- und Nebenräume für Kindergarten und Hort Cafétreff Bibliothek Raum für Bewegung, Tanz und Sport Küche



Beratungsraum

Speisesaal und Raum für Theater und
Veranstaltungen

Werkstatt

Raum für Musik und Rhythmik

Meditationsraum

Garten – Bolzplatz

angrenzender öffentlicher Spielplatz

Spielstraße vorm Haus



Plätze	120 Kinder
Öffnungszeiten	Montag – Freitag, 7.15 Uhr bis 17 Uhr Pädagogische Kernzeit im Kindergarten 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr Möglichkeiten der Ferienanmeldung von externen Kindern
Personal	Im Kinder- & Jugendhaus arbeiten päd. Fachkräfte und päd. Ergänzungskräfte, Praktikanten, Bundesfreiwillige und hauswirtschaftliches Personal. Regelmäßig werden im Haus Ausbildungsplätze für pädagogisches Personal zur Verfügung gestellt. Zusätzliche Qualifikationen: Fachkraft für Inklusion Fachkraft für Hort- und Schulkindpädagogik Fachkraft für Gewaltprävention in Kindertageseinrichtungen Erzieherin mit Montessori-Diplom Erzieher mit Zusatzqualifikation - Begleitung auffälliger Kinder und Jugendlicher Zertifikat – Innovationsorte Kita und Familienzentren

Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und Einzugsgebiet

Das Haus befindet sich im Norden von Dorfen, in der „Bernöder Siedlung“, in direkter Nähe zum Schulzentrum mit Grund-, Hauptschule, Förderzentrum, Schulkindergarten und Gymnasium. In der Siedlung befinden sich Wohnungen und Häuser sowohl als Eigentum als auch vermietet. Am Kreisel befindet sich ein kleines Lebensmittelgeschäft mit Bistro.

Der Naturkindergarten hat seinen Standort auf dem gepachteten Naturgrundstück am Mühlanger. Das Grundstück ist ca. 6000 m² groß und mit Nadel- und Laubbäumen bewachsen. Daran grenzen die Fußballplätze am Mühlanger und in unmittelbarer Nähe befindet sich der Isenauenpark.



Gesetzlicher Auftrag von Kitas – Rechtliche Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungsrahmen

Die Grundlage unseres Handelns basiert auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)

Unser gesetzlicher Auftrag ist es, jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungschancen zu gewährleisten.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am:

- Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) und den Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten
- Satzung der Stadt Dorfen über die Benutzung und den Betrieb der Kindertagesstätten
- Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kindertagesstätte
- Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (IFP) und BayBL (Bildungsleitlinien)
- Schutzauftrag und Kindeswohlgefährdung §8aSGB VIII



Preisträger Deutscher Kita-Preis 2020: 2. Platz der Kategorie: Lokales Bündnis

Das Bündnis und das Kinder- und Jugendhaus, als zentrale Anlaufstelle, sorgen dafür, dass alle hier in Dorfen gut zusammen Leben, lernen und arbeiten können. Kitas, Schulen, Ehrenamtliche, soziale Einrichtungen, Politik und Verwaltung agieren als Einheit und stellen Kinder in den Mittelpunkt ihrer pädagogischen Arbeit.



Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien

Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt

Jedes Kind/Jugendlicher ist anders und kommt mit anderen Lebenserfahrungen in die Einrichtung.



Das Fundament, auf dem sich unsere Erziehungs- und Bildungsziele, sowie pädagogischen Aktivitäten aufbauen, ist unser Bild vom Kind.

- Jedes Kind ist einzigartig, mit seinen Stärken und Schwächen und hat seine individuelle Persönlichkeit.
- Das Kind hat das Recht Kind zu sein und wird gehört und gesehen.
- Wir unterstützen jedes Kind individuell in der Entwicklung zur Selbständigkeit/Mündigkeit
- Wir sind offen für die Individualität jedes Menschen, die Unterschiede der Religionen, genauso wie für die Besonderheiten anderer Kulturen und setzen auf gegenseitigen Austausch.
- Jede Meinung ist uns wichtig und wird respektiert. Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung von Demokratie und Mitbestimmung. Regeln und Verbindlichkeiten werden gemeinsam erarbeitet.
- Wir unterstützen die Kinder in lebenspraktischen/motorischen, kulturellen und musischen Bereichen.



Unser pädagogischer Ansatz

Durch die individuelle Raumaufteilung der Einrichtung bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich frei zu bewegen und selbst zu entscheiden, wie die Gestaltung ihres Aufenthaltes aussieht. Im Dialog mit den Kindern werden dafür Strukturen und Regeln erarbeitet. Die Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendhauses sind die Voraussetzung zur Verwirklichung der offenen Pädagogik. Es gibt Räume, in dem Kinder sich laut bewegen und austoben können: Bewegungsraum, Werkraum und der Außenbereich (auch im Winter und bei unterschiedlichen Wetterbedingungen). Es gibt stille Beschäftigungsräume, Räume für intensives Arbeiten und angeleitete Beschäftigungen.

Durch individuelle Spiel- und Lernmaterialien sollen die Kinder insbesondere lernen, konzentriert und ausdauernd zu arbeiten. Sie sollen eine Unterstützung der Wahrnehmungsfähigkeit erhalten und im Sprachbereich intensive Hilfestellungen bekommen, um sich für und in der Schule entwickeln zu können.

Wir geben Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Zeit sinnvoll zu gestalten und zu verbringen, indem wir ihnen eine sozialpädagogisch begleitete Freizeitgestaltung anbieten.

Wir stärken und unterstützen Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe.

Wir geben allen Personen, die in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv tätig sind, Gelegenheit zur Vernetzung und intensiven Zusammenarbeit.

„Neues gelingt nur, wenn man den Mut hat, es auszuprobieren...“

Die Mitglieder des Teams identifizieren sich mit den Zielen und dem Leitbild der Konzeption. Der Fokus ist auf das individuelle Kind und seine Bedürfnisse gerichtet. Im Team herrscht eine Bereitschaft, sich kritisch mit den Resultaten auseinander zu setzen und Verbesserungen anzustreben.

Uns ist es wichtig, dass Platz für die jeweilige Persönlichkeit ist und sich die einzelnen Stärken zu einem Ganzen zu verbinden. „Nicht stehen bleiben“ und Offenheit für Neues ist uns sehr wichtig. In regelmäßigen Teamsitzungen ist Platz für Austausch und Fallbesprechungen, für Teamentwicklung und Arbeit an der Konzeption, sowie für kollegiale Beratung.



Gemeinwesorientierung

Unser Erziehungskonzept erweitern wir zusätzlich durch die Zusammenarbeit mit dem Marienstift Dorfen.

Das Marienstift wird von den Vorschulkindern der Naturgruppen einmal wöchentlich besucht. Mit den dortigen Bewohnern wird bei jedem Besuch etwas Anderes unternommen. Es starten unterschiedliche Aktionen, die in der vorherigen Woche gemeinsam bestimmt wurden.

- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie Kuchen backen, Obstsalat, Marmelade kochen...
- Malen und Gestalten, z.B. Gemeinschaftswerke, Filzen, Basteln, ...
- Literatur, z.B. Märchen, Geschichten gegenseitig erzählen, Bilderbücher, ...
- Spiele, Spaziergänge im Garten oder in der näheren Umgebung

Nach der Verabschiedung treffen sich die Kinder im Raum der Begegnung und können dort den Vormittag ausklingen lassen.

Ziel ist, Berührungsängste der Kinder zu pflegebedürftigen alten Menschen abzubauen.

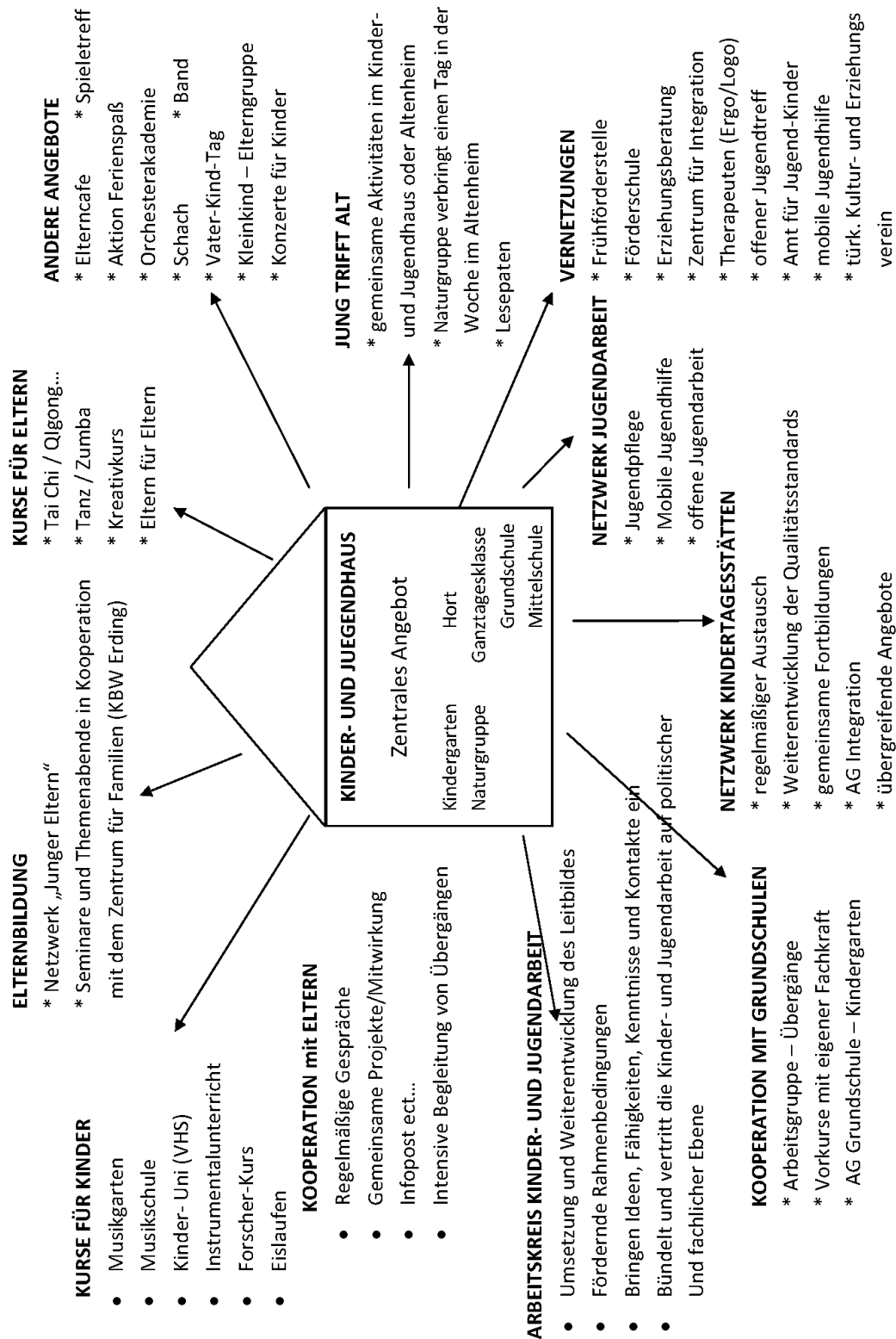
Bei allen Aktionen ist es wichtig, die Senioren und Kinder gleichermaßen mit einzubinden.

Die Verknüpfung ist für unser Konzept wichtig, da die Kinder so unkompliziert und spielerisch mit den Bedürfnissen älterer Menschen in Berührung kommen.



Unser Netzwerk mit anderen Stellen

Die Zusammenarbeit mit externen Partnern erweist sich als wichtiger Faktor der Bildungsarbeit. Folgendes Schaubild gibt einen Überblick über unser derzeitiges Netzwerk.





Gemeindejugendpflege

Die Gemeindejugendpflegerin Frau Martine Driessen hat ihren Arbeitsplatz im Kinder- & Jugendhaus und ist im Gemeinwesen für die Kinder- & Jugendarbeit tätig.

Sie ist zentrale und fachliche Anlaufstelle für Fragen und Aufgaben der Jugendarbeit in der Stadt und leistet planende, initiiierende, koordinierende und unterstützende Tätigkeiten im Gesamtfeld der Jugendarbeit. Wesentliches Ziel der Tätigkeit ist es, Strukturen zu unterstützen, zu fördern, zu schaffen und zu pflegen, in denen Jugendarbeit in vielfältigen Formen und unter optimalen Bedingungen möglich ist.

Sie trägt mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen zur Weiterentwicklung des Hauses bei.

Vielfältige Angebote der Kinder- & Jugendarbeit können so gebündelt werden.

Sie ist zu erreichen über:

Telefon: 08081/ 955 55 69 45

E-Mail: jugendpflege@kja-dorfen.de

Familienstützpunkt (FSP) im Kinder- und Jugendhaus Dorfen



Wohnortnahe Angebote für Familien im Landkreis Erding

Familienstützpunkte sind Orte für Kinder, (werdende) Eltern und die ganze Familie. Sie bieten Begegnung und Austausch mit anderen Familien und bieten Unterstützung für Familien in verschiedenen Lebensphasen.

Die Leiterin des FSP in unserem Haus ist Frau Kristina Schmitz.

Sie ist zu erreichen über:

Telefon: 0170/9 98 98 81

E-Mail: familienstuetzpunkt-dorfen@kja-dorfen.de

Die aktuellen Zeiten der offenen Sprechstunden am Familienstützpunkt entnehmen Sie bitte der Homepage www.familienbildung-erding.de



Bildungsqualität und Innovation

Wir verstehen uns als lernende Organisation. Die Qualität der Teamarbeit ist maßgeblich für die Qualität der Prozesse und der Ergebnisse in der Einrichtung. Alle Mitarbeiter/Innen sind in die Entwicklung des Hauses einbezogen und bringen ihre persönlichen Ressourcen und beruflichen Qualifikationen mit ein.

Ziel ist:

- sich den Veränderungen und den neuen Herausforderungen zu stellen
- das berufliche Handeln der Mitarbeiter/Innen zu professionalisieren
- Veränderungen von Arbeitsorganisationen
- ein gutes Arbeitsklima zu schaffen
- mit Ressourcen verantwortlich umzugehen

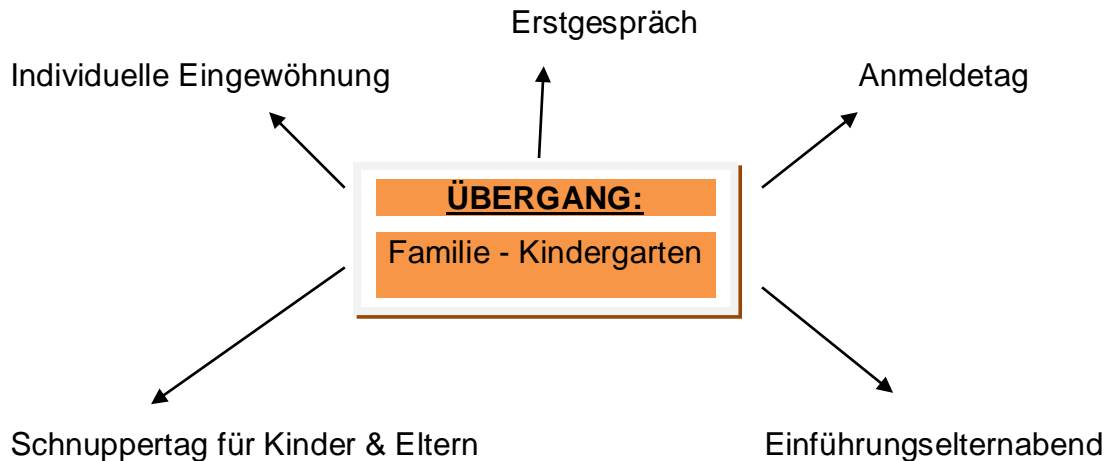
Wir nutzen die Verfahren der Evaluation zur Bestandsaufnahme, zur Bestimmung von Zielen und deren Überprüfung. Wesentlicher Bestandteil sind mündliche, schriftliche Befragungen der Kinder, der Eltern und des pädagogischen Personals.

Regelmäßige Fort- & Weiterbildungen des pädagogischen Personals bilden die Basis für professionelles Arbeiten und innovative Weiterentwicklung.



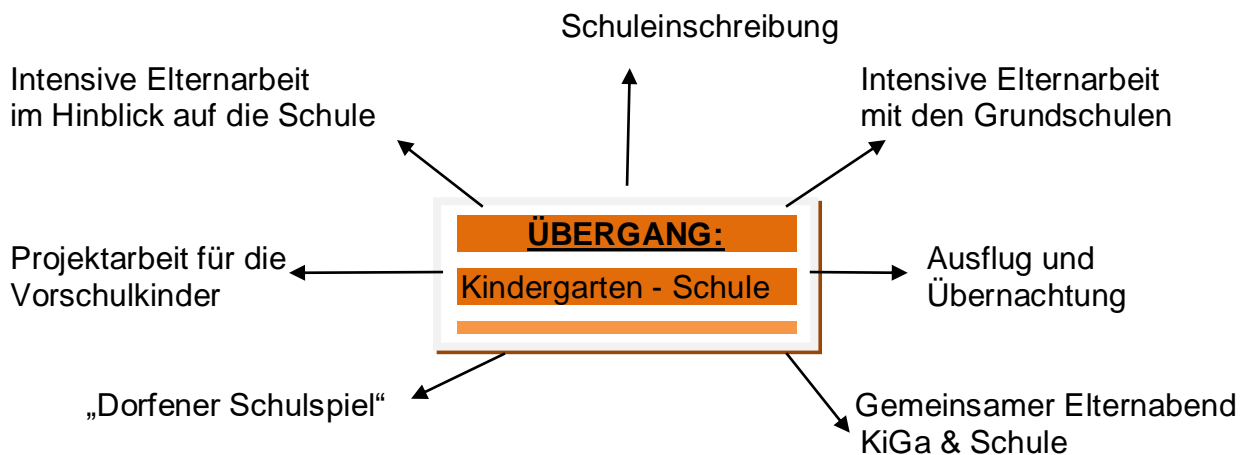
Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperation und Vernetzung eines Bildungsortes

Übergänge als Chance – Gemeinsame Gestaltung der Übergangsbegleitung



Kooperation mit dem Kindergarten bzw. der Grundschule – Verzahnung der Bildungsprozesse

Übergänge sind wichtige Schritte im Leben eines Kindes. Die positive Bewältigung stärkt und unterstützt das Kind in seiner persönlichen Entwicklung.



Für die Begleitung der Übergänge haben wir eigene Konzepte entwickelt, die bei der Anmeldung bzw. im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung den Eltern ausgehändigt werden.



Bildung und Erziehung - Unser Angebot für die Kinder

Individuelle und ganzheitliche Lernbegleitung – differenziertes, der Entwicklung angemessenes Angebot

Basiskompetenzen, Partizipation und Eigenaktivität der Kinder im Mittelpunkt

Selbstwahrnehmung

Das Kind soll stolz auf seine eigenen Leistungen und Fähigkeiten, sowie auf seine Kultur und Herkunft sein. Mit einem respektvollen, empathischen und individuellen Umgang stärken wir das Selbstwertgefühl des einzelnen Kindes und bieten die Basis für ein positives Selbstwertgefühl.

Motivationale Kompetenz

Autonomieerleben, Kompetenzerleben, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Neugier und individuelle Interessen sind Inhalte dieser Kompetenz. Das Kind ist bereit aus eigenem Antrieb zu lernen. Das Grundprinzip „Ich kann etwas...“ und traue mir das zu ist hierbei von größter Bedeutung. Kinder benötigen Entscheidungsmöglichkeiten, um selbstwirksam zu werden.

Kognitive Kompetenz

Das Kind hat die Fähigkeit, dem Alter entsprechend, ganzheitlich zu denken und zu lernen. Dies beinhaltet differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität. Wir pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder, indem wir ihnen Anreize zum Beschreiben, Beobachten und Befühlen geben.

Physische Kompetenz

Das Kind übernimmt Verantwortung für sich und seinen Körper. Es erhält genügend Gelegenheit, seine Grob- & Feinmotorik zu üben und lernt seinen Körper zu regulieren.

Soziale Kompetenz

Das Kind hat in unserem Haus die Gelegenheit Beziehungen aufzubauen, die von Sympathie und gegenseitigem Respekt geprägt sind. Wir unterstützen die Kinder, indem wir ihnen bei einem offenen, wertschätzenden Umgang mit Gruppenmitgliedern helfen und immer wieder soziales Verhalten thematisieren.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Dies beinhaltet die Bereitschaft, bestehende Normen und Werte kennenzulernen und anzunehmen. Daraus entsteht und entwickelt sich ein eigenes Wertebild.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und demokratischen Teilhabe

Das Kind lernt, dass es selbst für sein Verhalten und Erleben verantwortlich ist und dass es sein Verhalten gegenüber anderen kontrollieren kann. Demokratische Teilhabe heißt sowohl für das eigene Handeln, wie auch für die eigene Meinung einzustehen.



Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt

Das Kind lernt zu lernen und das Gelernte zu übertragen. Wir stärken die Fähigkeit des Kindes, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen und selbst zu steuern.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Basis für positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden. Wir unterstützen das Kind, indem wir es individuell wahrnehmen und da abholen, wo es in seiner Entwicklung steht. Ein positives Selbstkonzept soll trotz individueller, familiärer oder gesellschaftlicher Veränderung entwickelt werden.

Partizipation

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG).“

Im Kreis sitzen, miteinander sprechen und einander zuhören eine wichtige Voraussetzung für Teilhabe. Uns ist es wichtig, dass Kinder informiert werden, sich mitteilen können und in Entscheidungen, die sie betreffen einbezogen werden.

- Wir verhandeln Regeln, die für alle gelten gemeinsam mit den Kindern
- Wir informieren und befragen Kinder bei anstehenden Entscheidungen und lassen sie aktiv mitwirken
- Wenn Kinder sich beschweren finden wir gemeinsam heraus um was es geht
- Kinder helfen gerne..... sie werden in alltägliche Aufgaben eingebunden und beteiligt. (z.B. Obst schneiden für alle, im Garten arbeiten, Pflanzen usw.)



Individuelle Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung

Umgang mit individuellen Unterschieden - Inklusion – Umsetzung der UN-Konvention

Als Kindertageseinrichtung setzten wir uns aktuell mit der Umsetzung des Gedankens der Inklusion auseinander und planen unsere Bildungsangebote unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Kinder.

Um die Entwicklung der inklusiven Pädagogik zu unterstützen und den Anforderungen gerecht zu werden, hat unser Haus eine Inklusionsbeauftragte, die sich zur Fachpädagogin für Inklusion“ weitergebildet hat.



Was ist Inklusion?

Unter „Inklusion“ ist die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individueller Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt zu verstehen. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit.

Inklusion im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) sieht die individuellen Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung: Die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und Familien bietet Lernchancen für jedes einzelne Kind. Alle Kindertageseinrichtungen sind in der Verantwortung, „sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.“ (BEP, Kap. 2.8, S. 33).

In Gruppen von Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Sichtweisen entsteht ein für alle gewinnbringender Lernprozess in der gemeinsamen inhaltlichen Auseinandersetzung mit Themen. Dieser Bildungsansatz der Ko-Konstruktion bietet den optimalen Rahmen, eine inklusive Pädagogik mit Leben zu füllen. Zugleich erkennen die Kinder, dass sie zusammen mehr erreichen als jeder für sich allein. Wenn das Verständnis von Inklusion gemeinsam mit Eltern entwickelt wird und sie von vornherein an der Umsetzung von Inklusion beteiligt werden, dann profitieren pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern. So können Eltern im Sinne einer engen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft die Entwicklung dieser Werte so früh wie möglich auch in der Familie unterstützen.

(Auszug aus (www.stmas.bayern.de/Kinderbetreuung/bep/inklusion.php))

Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

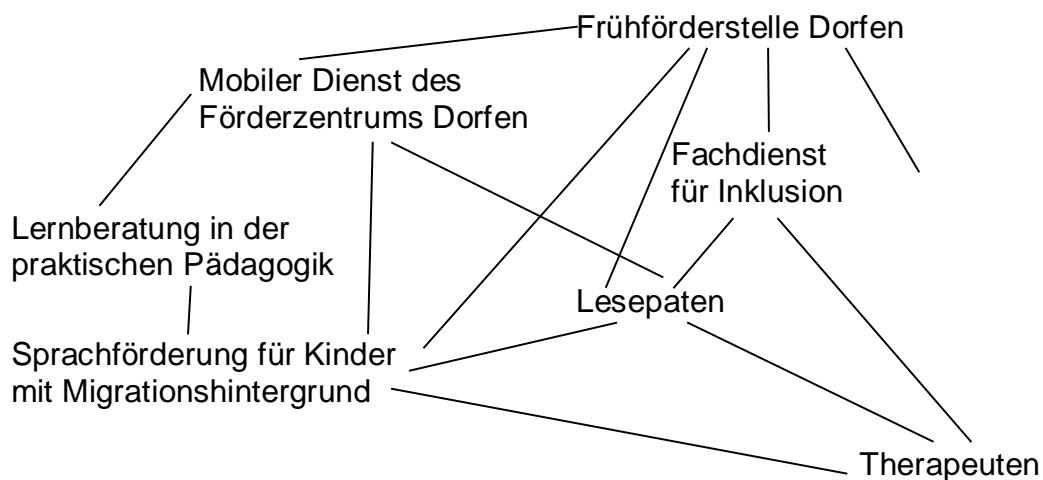
Als Tageseinrichtungen haben wir die Aufgabe, im Rahmen unserer Möglichkeiten, Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsrisiken frühzeitig und effektiv zu helfen.

Bei vielen Kindern mit Entwicklungsrisiken besteht allerdings ein Bedarf nach Diagnostik, Beratung und Förderung, dass vom pädagogischen Personal allein weder zeitlich noch fachlich abzudecken ist.

Durch die Vernetzung mit Fachdiensten und Förderkräften erhalten Kinder mit erhöhten Entwicklungsrisiken zusätzliche Unterstützung und Förderung in der Einrichtung. Eltern sind als Partner mit einbezogen. Bei unseren Hortkindern arbeiten wir auch eng mit den Schulen zusammen.



Um den Kindern das Recht auf bestmögliche Bildung zu ermöglichen sind wir vernetzt mit:



Integration von Kindern mit (drohender) Behinderung:

Im Hort und Kindergarten werden bei uns Kinder nach §35a SGB VIII (seelisch behindert oder von seelischer Behinderung bedroht) betreut.

Es gehört zu unseren Aufgaben, Kinder mit Entwicklungsdefiziten und mit einem besonderen sozialpädagogischen und schulischen Förderbedarf zu betreuen.

„Gemeinsam spielen und lernen - ...“

Jedes Kind ist anders, Ein Kind braucht mehr Hilfe beim Lernen, ein anderes weniger.

Jedes Kind soll genau die Hilfe bekommen, die es braucht.

(entnommen aus Aktionsplan zur Umsetzung Inklusion – Zusammenfassung in leichter Sprache StmasBay)

- Wir sehen es als selbstverständlich an, dies für alle Kinder möglich zu machen.
- Das Personal der Einrichtung ist dafür offen und setzt sich damit auseinander.
- Wir passen unsere Arbeit an die Erfordernisse von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung an.
- Wir arbeiten eng mit allen an der Erziehung Beteiligten zusammen.
- Unsere pädagogischen Fachkräfte spezialisieren sich in unterschiedlichen Fachgebieten weiter.
- Die räumliche und materielle Ausstattung ist den Erfordernissen angepasst.
- Lernprozesse werden individuell gestaltet.
- Angebote und Projekte sind angelehnt an die Bildungsprozesse des BEP.

Eine Heilpädagogin unterstützt als externer Fachdienst die Kindergartengruppen und setzt heilpädagogische und therapeutische Maßnahmen um. (Qualitätsstandards zur Integrativen Bildung, Erziehung und Betreuung liegen in der Einrichtung vor.)



Interkulturelle Erziehung

Da es immer mehr Familien mit Migrationshintergrund gibt, ist uns die kulturelle und sprachliche Vielfalt als Bereich der Inklusion in der Gesellschaft sehr wichtig.

Besonderen Wert legen wir dabei darauf, diese Vielfalt zu zeigen und zu leben.

Die deutsche Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Kommunikation. Sie wird den Kindern und Jugendlichen im täglichen Miteinander spielerisch und altersübergreifend vermittelt und bei besonderen Angeboten im Alltag speziell gefördert. Die Wertschätzung der einzelnen Muttersprachen ist für uns dabei selbstverständlich.

Die Offenheit für andere Kulturen und Lebensformen steht bei unserer Arbeit immer im Vordergrund. Somit lernen auch Kinder deutscher Herkunft, unterschiedliche Verhaltensweisen, Weltanschauungen und Einstellungen aus anderen Ländern kennen. Die Entwicklung gemeinsamer Werte wie zum Beispiel Respekt, Rücksichtnahme und Akzeptanz ist eine Voraussetzung für ein friedliches Miteinander.

Beispiele der situations- und bedürfnisorientierten Umsetzung im Kinder- und Jugendhaus:

- ❖ Bücher, die vom Leben in anderen Teilen der Welt erzählen (auch mehrsprachig)
- ❖ Spiele und Lieder aus aller Welt
- ❖ Musikinstrumente aus verschiedenen Ländern
- ❖ Begrüßungsrituale und Bewegungseinheiten in unterschiedlichen Sprachen
- ❖ Kochen landesspezifischer Speisen
- ❖ Menschen, die uns aus ihrem Heimatland erzählen (Anschauungsmaterial/Fotos)
- ❖ Unterstützung des Mädchenwaisenhauses in Bolivien
- ❖ Spezielle Sprachförderung im Vorkurs hauptsächlich für Kinder ohne deutsche Muttersprache (nach Bedarf auch für deutschsprachige Kinder)

Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund

Unser Träger beschäftigt eine eigene Fachkraft, die für die sprachliche Unterstützung für Kinder mit Migrationshintergrund zuständig ist.

Sie betreut auch in Kooperation mit den Grundschulen der Stadt Dorfen die Vorkurse für Kinder mit Migrationshintergrund (D240) und den Vorkurs Deutsch auch für deutsche Kinder.

Ein eigenes Konzept für diese Unterstützung, in Kooperation mit den Grundschulen, liegt im Kinder- und Jugendhaus aus.

Bildung und Erziehung von Kindern mit Hochbegabung:

Für hochbegabte Kinder gelten die gleichen Bildungs- und Erziehungsziele wie für andere Kinder auch. In einem stärkeren Maße, als bei anderen Kindern gleichen Alters, sind sie jedoch in Ihrer Entwicklung durch anspruchsvollere Aufgaben zu stimulieren und herauszufordern.

Mädchen und Jungen - Geschlechterspezifische Erziehung

Tageseinrichtungen sind ein wichtiges Erfahrungsfeld für Interaktion und Kommunikation in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen. Es stellt sich die Aufgabe, die unterschiedlichen Lebenslagen von Jungen und Mädchen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung zu unterstützen.

„Es ist normal verschieden zu sein“ (Roman Herzog)



(Bild vom Tag der offenen Tür 2009)

Anregende Lernumgebung in und außerhalb der Einrichtung

Kinder wollen aktiv am Prozess ihrer Identitätsentwicklung beteiligt sein. Sie sammeln wichtige Lernerfahrungen in der handelnden Auseinandersetzung mit Personen und Dingen und ihrer Umwelt. Und vor allem lernen Kinder von – und untereinander.

Für uns bedeutet das, dass nicht die einzelnen Defizite von Kindern im Vordergrund stehen, sondern viel mehr die vorhandenen Fähigkeiten und Interessen. Dort setzen wir an und ermöglichen individuelle Entwicklungsprozesse. Statt vorgefertigter Programmangebote bieten wir Anreize zu eigener Aktivität. Dabei ist es natürlich wichtig, das selbständige und unabhängige Handeln vom Kind zu beobachten und zu begleiten. Auffälligkeiten werden dadurch rascher erkannt und können präventiv angegangen werden.

Wir helfen Kindern, mehr Kompetenzen zu erwerben. Sie lernen ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten besser kennen und können sich selbständiger verhalten.

Ein wichtiger Punkt dabei ist die Öffnung der Funktionsräume und die Schaffung einer anregenden Umgebung für eine selbständige Nutzung. Die Kinder haben freie



Wahlmöglichkeiten für Aktivitäten, die ihrer aktuellen Lebenssituation, ihren Bedürfnissen, ihren Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten entsprechen.

Der Kindergarten ermöglicht den Kindern, Spielpartner unterschiedlicher Altersstufen und eine Auswahl unterschiedlicher und wechselnder Spielgegenstände. Unser Haus bietet flexible und gestaltbare Spielräume an. Die Kindergartenkinder treffen auf ältere Kinder, es gibt vielfältige Möglichkeiten des voneinander Lernens und der Konfliktbewältigung.

Fähigkeiten zum Handeln im sozialen Miteinander fördern wir durch Mitwirkung und Mitgestaltung, zum Beispiel in regelmäßigen Kinderkonferenzen.

Lernmethodische Kompetenzen unterstützen wir durch Projekte und Lernwerkstätten. Durch ästhetisch ansprechendes und motivierendes Material bieten wir ein anregendes Lernumfeld.

Beobachtung und Dokumentation der Lernprozesse und –fortschritte der Kinder

Jedes Kind wird bei uns gezielt und regelmäßig beobachtet. Dies gibt uns die Möglichkeit den Verlauf von Entwicklungsprozessen besser zu verstehen, zu dokumentieren und unterstützt uns in der Planung künftiger Angebote.

- Beobachtungen
 - sind die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit Eltern im Kindergarten wie auch im Hort.
 - fördern den fachlichen Austausch in der Einrichtung, aber auch mit Fachdiensten und Schulen
 - sind Anlass für Gespräche mit Kindern
- Das pädagogische Personal im Kindergarten arbeitet regelmäßig mit den vorgeschriebenen Beobachtungsbögen des Staatsinstitutes für Frühpädagogik: Perik, Seldak, Sismik
- Erinnerungsmappe (Portfolio) für alle Kinder im Kindergarten und Hort

Kinderschutz – Früherkennung von Entwicklungsrisiken und Kindeswohlgefährdungen

Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind, und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen.

Nach Art. 9a der AV BayKiBiG ist die Kindertageseinrichtung verpflichtet, die Eltern auf Gefährdung des Wohls der Kinder oder Entwicklungsrisiken zu informieren, beraten und auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen hinzuweisen.

Die Stadt Dorfen als Träger der Einrichtung hat mit dem Jugendamt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII).

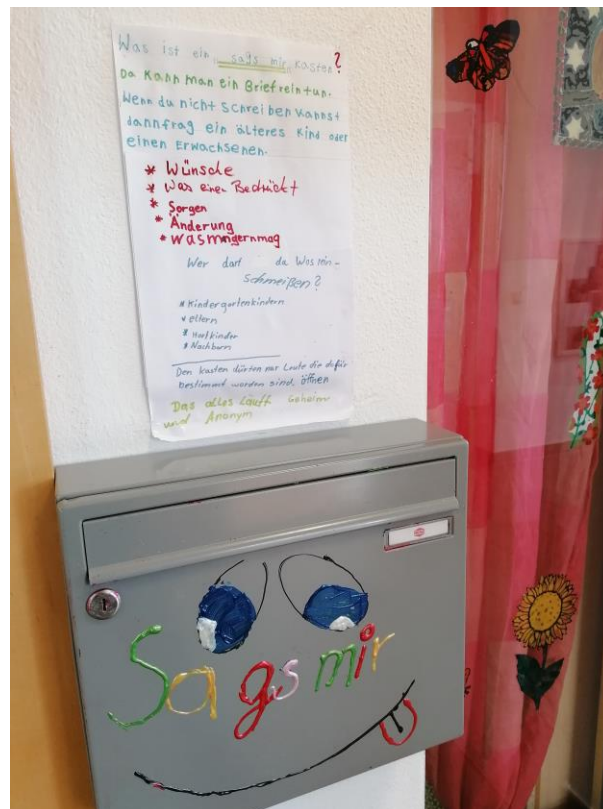
Zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos können wir als Einrichtung über die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Erding auf eine erfahrene Fachkraft zurückgreifen. Um den Anforderungen gerecht zu werden, hat sich ein Mitarbeiter des Hauses zur Fachkraft für Gewaltprävention in Kindertageseinrichtungen weitergebildet.

Ein vorläufiges Konzept liegt vor.



Beschwerdemanagement

Im Rahmen des Schutzauftrages haben insbesondere Kinder nach der Genfer Kinderschutzkonvention das Recht, sich zu beschweren, und auch gehört zu werden. Daraus resultierend wurde eine anonyme Beschwerdemöglichkeit in Form eines Briefkastens eingerichtet. Im Zuge der Qualitätssicherung werden ankommende Beschwerden/Anregungen von Kindern, Eltern und Mitarbeitern schriftlich festgehalten. Mit den anliegenden Angelegenheiten beschäftigt sich ein mehrköpfiger Rat.





Bildungs- & Erziehungsbereiche – Umsetzung in Verknüpfung mit Basiskompetenzen des Kindes

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gesellschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen eng verknüpft.

Die Inhalte dieses Bildungsbereiches sind ein emotionales Verständnis von sich selbst, Gefühlen, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen, das Verständnis für und Rücksichtnahme auf andere, Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit, sowie das Vertreten von eigenen Interessen, Bedürfnissen und Standpunkten.

Der emotionale und soziale Bereich ist die Basis unserer täglichen Arbeit. Nur eine soziale Beziehung ermöglicht uns gemeinsam mit den Kindern und Eltern zu arbeiten.

Sprach- und mediengewandte Kinder

Sprache und Literatur

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren durch Gestik, Mimik und Lauten. Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit in unterschiedlichsten Situationen, in den Familien, in Alltagssituationen, in Bildungseinrichtungen.



Der Alltag in unserer Kindertageseinrichtung ist geprägt von ganzheitlichem Lernen. Hierbei spielt die Sprache eine entscheidende Rolle. Sprache findet immer und überall statt, wir begrüßen uns, wir singen ein gemeinsames „Guten-Morgen-Lied“, Gespräche finden in gezielten Aktivitäten, aber auch beim gemeinsamen Brotzeit machen statt. Mit gelenkten, pädagogischen Angeboten (Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiel, Reime, Erzählkreis, Gesprächen, Kinderkonferenzen...) wird die Sprachkompetenz der Kinder erweitert, gestärkt und gefestigt.

In den Hort kommen Lesepaten, um einzelne Kinder beim Erwerb der Lesekompetenz zu unterstützen und diese zu verbessern.

Kleine Buchausstellungen werden für Eltern, Kinder und Jugendliche in Kooperation mit der örtlichen Buchhandlung organisiert.

Durch unser großes bestand an Büchern nehmen die Eltern und Kinder gerne das Angebot des Bücher Ausleihens an.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Computerkenntnisse sind heute für alle Menschen unabdingbare Voraussetzungen für beruflichen Erfolg, zunehmend ja sogar Voraussetzung, um sich in unserer Gesellschaft



zurechtzufinden. Der PC gehört zur Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen, und der heutige Alltag wird durch das Medium PC beeinflusst. Die Tageseinrichtung setzt hier Akzente für ein sinnvolles Nutzungsverhalten. Nicht alle Kinder haben Zugang zu einem solchen Gerät, deshalb bieten wir im Kinder- und Jugendhaus dieses Medium an.

Unter anderem können die Kinder aus Hort und Ganztagesklassen die EDV Anlage variabel nutzen. Die älteren Kinder nutzen sie für Berichte, Präsentationen, kreatives Bildgestalten, Lern-Spiele, „Antolin“ und vieles mehr.

Es findet eine technische Heranführung mit einem PC-Führerschein statt bzw. es werden Themen bearbeitet wie „Wie gehe ich mit meinen Daten um?“

Fragende und forschende Kinder

Naturwissenschaften und Technik

Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten (= häufig an bestimmte Jahreszeiten gebunden, z.B. die Entwicklung einer Tulpe aus einer Zwiebel) und unbelebten (= unabhängig von der Jahreszeit, z.B. das Lösen eines Zuckerwürfels in Wasser) Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen, auszuprobieren und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“.

Die Begeisterung der Kinder ist wach zu halten durch ein attraktives Lernangebot. Zugleich trägt frühe naturwissenschaftlich – technische Bildung wesentlich dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hochtechnisierten Welt besser zurecht zu finden. Diese positiven Lernerfahrungen sind eine wertvolle Basis für das spätere Interesse an diesen Wissensgebieten. Es wird aber auch die Fähigkeit vermittelt, verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen.



Wir bieten den Kindern diese naturwissenschaftlichen Lernerfahrungen im ganz normalen Kindergarten- & Hortalltag durch gemeinsame Experimente und Entwicklungen von Lösungswegen, durch Sachbücher, das Internet, Gespräche, Erklärungen, durch Aufgreifen und Ernst nehmen von Fragen.

Mathematik

Mathematische Bildung ist eine der Grundmauern unserer Gesellschaft. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall im Alltag der Kinder entdecken.

Kinder lernen Mathematik in der Auseinandersetzung mit Materialien, in der Interaktion mit andern und im Kontext bedeutsamer Aktivitäten, sowie im alltäglichen Freispiel.

Wir unterstützen die mathematischen Lernprozesse der Kinder auf der Basis ihres persönlichen Verständnisses von Mathematik.

Im Vordergrund steht dabei nicht das kognitive Lernen mathematischer Inhalte, sondern spielerische und ganzheitliche Lernerfahrungen in Bezug auf Mathematik, bei denen Kinder grundlegende mathematische Kompetenzen entwickeln.



Diese spielerischen und ganzheitlichen Lernerfahrungen bieten wir den Kindern im Kindergartenalltag, zum Beispiel beim Einkaufen im Kaufladen, beim Kuchen backen, bei Brettspielen, bei den Hausaufgaben, beim Abzählen der Kinder usw.

Künstlerisch aktive Kinder

„Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Diese werden verstärkt durch aufmerksame und zugewandte Bezugspersonen. Lautmalerei, Gestik, Mimik und Hantieren mit Gegenständen bereichern und intensivieren die Sinneseindrücke der Kinder. Aus vielschichtigen Kommunikationsprozessen entwickelt sich ästhetisches Lernen. Lernen durch die Sinne ist in der frühen Kindheit die Grundlage von Bildung.“

(Bayerischer Bildungs- & Erziehungsplan S. 309)



In unserer Einrichtung hat Lernen durch die Sinne einen hohen Stellenwert. Nur was ich selbst erlebt, ausprobiert und gefühlt habe, bleibt wirklich fest verankert. Dies wird sehr deutlich an dem Beispiel „Schminken“. Schminken verwandelt, die Kinder spüren sich selbst und nehmen ihren Körper wahr. Schminke gibt dem Kind die Möglichkeit, in eine andere Rolle zu

schlüpfen und diese zu verkörpern, zu spielen. Der Phantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wir unterstützen die Kinder in diesem Bereich, indem wir die Voraussetzungen schaffen, ihnen Anleitung und Unterstützung anbieten.

Starke Kinder

Musik, Rhythmik, und Tanz

Kinder kommen als Ohrenmenschen auf die Welt. Bereits vor ihrer Geburt beginnt ihre musikalische Biografie. Im Klangraum Mutterleib reagieren sie auf Musik und Melodien. Sie nehmen Vibrationen der mütterlichen Stimme mit dem ganzen Körper wahr und hören ihren Herzschlag, den Ur-Rhythmus des Lebens. Diese Biografie schreibt sich später weiter in allem, was sie an Klängen, Tönen und Geräuschen hören. Wir alle schreiben sie mit, indem wir mit Kindern singen, musizieren, gemeinsam Musik hören, lauschen oder tanzen. Betrachtet man Musik einmal, ohne dabei an Töne, Klänge und Instrumente zu denken, wird die Ganzheitlichkeit in diesem Bildungsbereich deutlich: Sprache, Identität, Wohlbefinden, Ausdruck, Motorik, Fantasie, Mathematik, Kreativität, Körperbewusstsein, Soziales, Kognition, Zuhören und Verstehen.

Rhythmik und Musik begleiten uns durch den pädagogischen Alltag im Kinder- & Jugendhaus. Gemeinsam wird gesungen und getanzt, gereimt und Musik gespielt, Bewegungslieder gelernt und die Stille für einen Moment wahrgenommen und gehört.

Eine Musikpädagogin die im Haus den Musikgarten anbietet kommt regelmäßig in die Kindergartengruppen um dort mit den Kindern zu musizieren, tanzen und zu singen.



Bewegung und Sport

Kinder Entdecken durch Bewegung sich selbst und ihre Welt. Gerade die ersten Lebensjahre sind verbunden mit dem Bedürfnis der Kinder ihre personale, räumliche und materielle Umwelt zu entdecken.

Die Bewegungserziehung schließt daran an den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen. Die Freude an der Bewegung ergibt sich wesentlich durch das Spiel. Kinder leben in einer Welt des Spiels. Für sie ist Spiel Bewegung und Bewegung Spiel. Im selbsttätigen Ausprobieren werden motorische Bewegungsabläufe wie von selbst erfasst und gefördert. Die Freude an der Bewegung ist der Schlüssel für positive Lebenserfahrungen, Steigerung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens sowie der emotionalen und sozialen Kompetenz.

„Die natürliche Bewegungsfreude, Neugier, Spontanität und Kreativität des Kindes zu erhalten setzt eine wertschätzende Atmosphäre voraus, die Vertrauen und Angstfreiheit ermöglicht“ (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan)



Unsere Einrichtung ermöglicht in den verschiedensten Räumlichkeiten ganzheitliche Förderung der Motorik und Bewegung. Speziell ausgeprägte Bewegungsbereiche sind der Garten, die Turnhalle, der Bolzplatz und die Spielstraße. Hier findet fortlaufend Bewegung statt.

Wir als pädagogisches Fachpersonal, unterstützen und fördern in diesen Bereichen durch gezielte Angebote, wie einer Bewegungsbaustelle oder einer gezielten Turnstunde, die Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Motorik.

Im der Freispielzeit können die Kinder zu den unterschiedlichsten Räumen des Hauses ihren individuellen Bewegungsbedürfnissen nachgehen, wie zum Beispiel der Möglichkeit der selbständigen Nutzung der Turnhalle und des Gartens.

„Nur eine Gesellschaft, die Kindern ermöglicht, beweglich und bewegt zu sein, bewegt zu handeln und bewegt auf andere zugehen zu können, ist zukunftsfähig.“ (Balster, 2016, S.6)

Bildung für nachhaltige Entwicklung

„Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf zukünftige Generationen oder das Leben in anderen Weltreligionen auswirkt.“ (Auszug aus dem UN-Dekade-Portal: Grundlagen: Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Kinder sind von klein auf aktive Mitgestalter ihrer Entwicklung. Sie wollen von sich auslernen und stellen ihre Neugierde und ihren Erkundungs- und Forscherdrang tagtäglich unter Beweis.

Für unser tägliches Handeln sind Werte ein wesentlicher Bestandteil. Es geht dabei um die Beziehungen, die wir mit den Dingen haben, die uns umgeben und um die Frage, wie



wir miteinander umgehen. Nachhaltig Handeln bedeutet vor allem Verantwortung für sich selbst und die Umwelt zu übernehmen.

Wir vermitteln Kindern und Jugendlichen durch spielerische Art und Weise das nachhaltige Denken und Handeln. Hierbei ist es uns wichtig, dass wir uns mit den verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel, Mülltrennung und Recycling auseinandersetzen. Im Kinder- und Jugendhaus setzen wir Nachhaltigkeit, in verschiedenen Bereichen um.



- Hochbeete/Naschgarten
- Bücherschrank für die Öffentlichkeit vor dem Haus
- Herstellen von Säften aus dem eigenen Obst
- Wald- und Naturtage – Entdeckertag

Regelmäßig beteiligt sich unsere Einrichtung erfolgreich am Projekt „Öko-Kids“. Der LBV zeichnet mit Unterstützung der Bayrischen Staatsregierung für Umwelt und Verbraucherschutz Kitas aus, die ein Bildungsprojekt zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit im Sinne des BEP durchgeführt haben.





Bereichsübergreifende und vernetzte Bildungsarbeit – unsere pädagogische Arbeit

Offene, altersübergreifende Arbeit im Kinderhaus

„Der Offenen Arbeit liegt ein Menschenbild zugrunde, das das Kind als Selbstgestalter seiner Entwicklung betrachtet.“

(Handbuch Pädagogische Ansätze, S. 153)

Die Offene Arbeit in unserer Einrichtung ist geprägt von der Entscheidungsfreiheit der individuellen Bedürfnisse, dem freien Auswählen von Bildungsangeboten und der Mitbestimmung und Mitgestaltung des Einzelnen.

Das altersübergreifende Arbeiten fördert Kinder ganzheitlich und individuell. Klein lernt von Groß und Groß lernt von Klein. Ein Bildungskreislauf, der sich im pädagogischen Alltag abspielt und von dem jeder im Haus profitiert.



Kindergarten im Haus

Im Kindergarten werden in der Sonnen- & Regenbogengruppe bis zu 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut. Die Individualität des einzelnen Kindes steht im Mittelpunkt. Im pädagogischen Alltag finden gezielte Angebote statt, um das Kind und die Gruppe in seiner Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Schwerpunkte der Kindergartenpädagogik

- Stärkung kindlicher Autonomie und sozialer Mitverantwortung (Partizipation)
- Stärkung lernmethodischer Kompetenz
- Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Tagesablauf

7.15 – 8.30 Uhr	Bringzeit, Ankommen, Freispiel
8.30 – 9.00 Uhr	Morgenkreis
9.00 – 12.00 Uhr	gleitende Brotzeit, freies Spiel, geplante und moderierte Bildungsaktivitäten
12.00 – 12.30 Uhr	Abschlusskreis
12.30 – 12.45 Uhr	Abholzeit
12.45 – 13.15 Uhr	Mittagessen für die Ganztageskinder
13.15 – 14.30 Uhr	Ausruhen, Zeit zum Entspannen, Schlafen
14.30 – 17.00 Uhr	Freies Spiel, altersübergreifende Aktivitäten mit den Hortkindern, gleitende Abholzeit



Methoden & Bildungsbereiche



Morgenkreis

Mit dem gemeinsamen Morgenkreis starten die Kinder in den Tag. Ein Begrüßungslied wird gesungen, die Kinder werden gezählt und der Tag wird besprochen. Zusammen werden die Aktivitäten für den Tag besprochen, die Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder ist hierbei ein wichtiger Bestandteil. Der gemeinsame Start gibt ihnen einen Überblick, Struktur und Sicherheit.

Gezielte Angebote

In Klein- oder der Gesamtgruppe finden gezielte, pädagogische Aktivitäten statt. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und beinhalten eine ganzheitliche Bildung und Erziehung in den verschiedenen Entwicklungsbereichen.

Freies Spiel

Während der Kernzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich frei im Haus zu bewegen. Sie entscheiden nach eigenen Bedürfnissen, welche Spiel- und Bewegungsorte sie aufsuchen und wann sie im Laufe des Vormittags in den Brotzeitraum gehen. Im offenen Haus legen wir den Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit insbesondere auf die Entwicklung der Eigenständigkeit, Selbständigkeit sowie die Förderung der eigenen Fähigkeiten.

Das freie Spiel bietet den Kindern die Möglichkeit, in Alltagssituationen ihr Spiel eigenständig zu gestalten. Der Gruppenraum, sowie die verschiedenen Funktionsräume unserer Einrichtung, bei denen die Kinder im Blick des pädagogischen Personals bleiben, sind individuell nutzbar.

Entdeckertag

Jahreszeitliche Themen wie auch Interessen der Kinder werden aufgegriffen.....

Mittagessen

Das Mittagessen findet gemeinsam statt. Die Mahlzeiten werden durch pädagogische Fachkräfte begleitet. Mit einem gemeinsamen Ritual wird das Mittagessen begonnen und beendet. Wichtig ist uns hierbei die Kommunikation zwischen den Kindern, sowie dem Alter entsprechende Tischmanieren.

Die Kinder dürfen jedes Essen probieren, entscheiden aber selbst wie viel sie essen wollen.

Ein eigenes Verpflegungskonzept liegt vor.

Ausruhen

Jeden Kind steht eine Ruhepause zu. Sie gibt dem Kind die Möglichkeit nach einem anstrengenden Vormittag mit Spiel und Aktivitäten zur Ruhe zu kommen



Naturgruppen

Die Naturgruppen sind dem Kinder- und Jugendhaus angegliedert und werden von dort aus verwaltet. Kinder ab 3 Jahren, individuell auch schon früher, werden bis zum 6. Lebensjahr betreut. Die Gruppen setzen sich aus maximal 15 Kindern zusammen. Der Jahreszeitliche Rhythmus gibt den Naturgruppen seine Struktur. Frühling, Sommer Herbst und Winter schaffen verschiedene Stimmungen, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Entstehen, Wachsen, Blühen, Ernten, Ruhe, Stille... Die Kinder erleben sich als Teil des Kreislaufs. Die ganzheitliche Förderung umfasst verschiedene Bildungsbereiche des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)



Schwerpunkt der Naturkindergartenpädagogik

In der Zeit,

- bieten wir dem Kind Freiräume, in denen ganzheitliches Lernen, eigenes Entdecken, Spielen, Verstecken und Träumen möglich ist
- wird das Kind spielerisch und altersgerecht an die Zusammenhänge der Natur herangeführt und in seinen kindlichen Kompetenzen gestärkt
- lernt das Kind Natur und Umwelt als wichtigen Bestandteil seines täglichen Lebens zu verstehen und sie zu schützen.

Tagesablauf

7:30 – 9:00 Uhr	Bringzeit, Ankommen, Freispiel
9:00 Uhr	Morgenkreis
	Brotzeit, Ausflüge
	freies Spiel, geplante und moderierte Bildungsaktivitäten
	Abschlusskreis
12:30 – 12:45 Uhr	Erste Abholzeit
13:00 – 13:45 Uhr	Zweite Abholzeit für die Essenskinder

Kinder, die längere Betreuungszeiten und Mittagessen brauchen, können im Kinder- & Jugendhaus weiter betreut werden. Die Organisation des Transports und der Übergang vom Naturgrundstück zum Kinder- & Jugendhaus stehen allerdings in der Verantwortung der Eltern / Erziehungsberechtigten. Hierzu könnten untereinander z.B. Fahrgemeinschaften gebildet werden. Nach einer Übergabe können die Kinder dort zu Mittag essen und je nach Buchungszeit bis 17 Uhr verbleiben.



Methoden & Bildungsbereiche

Morgenkreis

Mit dem gemeinsamen Morgenkreis starten die Kinder in den Tag. Ein Begrüßungslied wird gesungen, die Kinder werden gezählt und der Tag wird besprochen. Welches Wetter ist heute? Wer macht einen Ausflug? Wer bleibt auf dem Gelände? Es gibt zudem „Ämter“, die von den Kindern ausgeführt werden. Zusammen werden die Aktivitäten für den Tag besprochen, die Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder ist hierbei ein wichtiger Bestandteil. Der gemeinsame Start gibt ihnen einen Überblick, Struktur und Sicherheit.

Brotzeit

Die Naturkinder machen in den Gruppen Brotzeit. Nach dem Händewaschen und einem Tischspruch wird draußen auf Isomatten oder im Bauwagen (je nach Witterung) gegessen.

Freispielzeit mit begleitenden Angeboten

Im Freispiel ist Zeit zum Lager bauen, Klettern, für Rollenspiele, und zum Entdecken der Umgebung. In zusätzlichen Angeboten werden Naturmaterialien gesammelt, sortiert und untersucht. Mit diesen wird geschnitzt, gewerkt, gebaut und gebastelt. Themenbezogene Projekte ergänzen die täglichen Angebote. Es wird gemeinsam am Feuer gekocht, gesungen und werden Bücher vorgelesen.

Abschlusskreis

Auch der Abschlusskreis ist ein festes Ritual im Tagesablauf. Den Kindern wird Raum und Zeit zum Erzählen gegeben. Was habe ich heute erlebt? Wie ist es mir ergangen? Die Naturkinder verabschieden sich mit einem gemeinsamen Lied und einem Abschiedsvers.

Ein ausführliches Konzept für die Naturkindergartengruppe ist im Kinder- & Jugendhaus einsehbar und wird den Eltern bei der Anmeldung ausgehändigt.

Das Marienstift in Dorfen

Das Marienstift wird einmal wöchentlich von den Vorschulkindern besucht. Mit den Senioren wird bei jedem Besuch etwas Anderes unternommen. Es starten unterschiedliche Aktionen, wie Spiele, Lieder oder auch Bastelangebote.

Das Kinder- und Jugendhaus in Dorfen

Im Winter verbringen wir zwei Tage pro Woche im Kinder- und Jugendhaus. Dort haben wir die Möglichkeit wie in einem Regelkindergarten Rollen- und Tischspiele zu machen, Bücher anzuschauen, in der Turnhalle zu turnen oder auf dem Bauteppich zu spielen. Außerdem lädt der Werkraum zum Gestalten und Malen ein. Neben dem Freispiel finden unterschiedliche pädagogische Beschäftigungen statt. Auch bei extremer Witterung, wie zum Beispiel Sturm, finden die Naturkindergartengruppen Schutz in den Räumen des Kinder- und Jugendhauses.



Hort

Im Kinder- & Jugendhaus werden Hortkinder im Alter von 6-12 Jahren aus den Schulen im Einzugsgebiet der Stadt Dorfen betreut. Die Kinder gestalten ihre Freizeit eigenständig und haben die Möglichkeiten, an Projekten und gezielten Angeboten teilzunehmen. In ihrer Sozial- und Lernkompetenz werden die Kinder im Hort begleitet und unterstützt.



Schwerpunkte in unserer Hortpädagogik

- Selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Handeln
- Ermutigung zur aktiven, demokratischen Mitgestaltung an Entscheidungen und Prozessen
- Individualität in der eigenen Freizeitgestaltung, abhängig von persönlichen Interessen und Bedürfnissen

Tagesablauf

11.30 - 14.00 Uhr	Ankommen im Hort, Mittagessen, Hausaufgabenzeit,
14.00 - 17.00 Uhr	Hausaufgabenzeit, freies Spielen, gezielte Aktivitäten und Projektarbeit, gleitende Abholzeit

Pädagogische Kernzeiten und Bildungsbereiche

Mittagessen

Nach der Schule bekommen die Kinder bei uns im eigenen Speisesaal ein frisches und warmes Mittagessen mit Salatbuffet. Die Salate werden frisch bei uns im Haus zubereitet, wobei wir beim Einkauf auf regionale und saisonale Ware achten. Selbstständig deckt jeder seinen Essplatz ein und holt sich sein Essen an der Ausgabetheke bei unserer Hauswirtschaftshilfe ab. Während des Essens erleben die Kinder ein WIR-Gefühl, Essenskultur wird vermittelt und es bleibt Zeit für gemeinsame Gespräche.

Hausaufgaben

Die Kinder haben nach dem Essen Raum und Zeit ihre Hausaufgaben zu erledigen. In zwei verschiedenen Räumen werden sie hierbei von den Erziehern begleitet und unterstützt. Wichtig ist uns, die Kinder zur Eigenverantwortung und Selbstständigkeit anzuhalten und zu begleiten. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse der Einzelnen. So haben wir z.B. unterschiedliche Arbeitsplätze: Gruppentische, Einzeltische, Stehpult oder Liegeplätze. Eine intensive Zusammenarbeit mit Schule und Elternhaus ist uns sehr wichtig.



Freizeitpädagogik

Nach einem anstrengenden Schultag und der Hausaufgabenzeit ist die freie Zeit von großer Bedeutung. Die Kinder wählen während dieser Zeit ihre Spielpartner, den Raum sowie das Spielmaterial frei und selbständig. Im Rahmen dieser Zeit finden auch regelmäßige Kinderkonferenzen im Sinne der Partizipation statt.

Auch Projektarbeit und gezielte Aktivitäten sind Angebote, welche die Schüler/innen freiwillig wählen können. Inhalte der Projekte orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder, sowie an aktuellen Themen.

Ganztagesklassen Mittelschule

Als Kooperationspartner der Mittelschule betreuen wir die Ganztagesklassen. Hier erfahren und entwickeln die Kinder jenseits der schulischen Grenzen, und des Lehrplans soziale Kompetenzen. Ihren Bedürfnissen entsprechend gestalten sie sinnvoll die Freizeit.



Schwerpunkte in der Arbeit mit den Ganztagesklassen der Mittelschule

- Respektvoller und wertschätzender Umgang mit sich und anderen
- Erlernen demokratischer Grundstrukturen durch partizipatorisches Handeln
- Entwicklung von Selbstständigkeit
- Erlebnisorientiertes Lernen

Tagesablauf

11.30 – 12.15 Uhr	Klassenrat gemeinsam mit Betreuer und Klassenleitung in der Schule.
12.15 – 12.30 Uhr	gemeinsamer Weg ins Kinder- & Jugendhaus zum Essen
12.30 – 13.00 Uhr	Mittagessen und anschließende Freispielzeit
13.00 – 16.00 Uhr	Gruppenkreis, Projekte und AG`s

Methoden und Bildungsbereiche

Klassenrat

Der Klassenrat ist ein sehr wichtiger Bestandteil in der Arbeit mit der Ganztagesklasse. Die Kinder der GTK brauchen Zeit und Raum, um Streitigkeiten und Probleme zu besprechen, oder auch um gemeinsame Vorhaben zu planen. Im Klassenrat lernen die Schüler demokratische Grundstrukturen kennen:

- Sie planen und organisieren selbst.
- Schüler/innen übernehmen die Moderation.
- Sie bringen sich aktiv ein und lernen Ich-Botschaften zu formulieren.



Mittagessen

An drei Tagen werden die Schüler von der Lehrkraft zum Essen begleitet. An einem Tag gehen die Schüler/innen nach dem Klassenrat mit dem/der Betreuer/in zum Essen. Die Schüler bekommen täglich ein frisch zubereitetes, gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen. Während des gemeinsamen Essens finden viele Gespräche zwischen den Schüler/innen und den Betreuern sowie Kindern aus dem Hort und den anderen Ganztagesklassen statt. Sie lernen sich adäquat bei Tisch zu verhalten, Höflichkeitsregeln zu beachten und haben Raum für Gespräche.

Nachmittagsgestaltung

Nach dem Mittagessen stehen die Räumlichkeiten des Hauses noch ca. 30 Minuten bis eine Stunde zur freien Verfügung. Je nach Bedarf können sich die Schüler im Entspannungsraum erholen, im Garten oder Bewegungsraum körperlich abreagieren, sich im Cafébereich zum Spiel oder zum Reden zusammensetzen, sich in die Bibliothek zurückziehen, Billard oder Kicker spielen.

Projekte und AG`s

Projekte sind Einheiten zu einem bestimmten Thema, welche gemeinsam mit dem/den Schüler/innen geplant und festgelegt werden. Diese können über einen Zeitraum hinweg andauern, je nach Interesse und Bedürfnissen. Diverse Projektthemen sind z.B. Kunst, Sport, Film, soziales Training, Mädchen- & Jungen Projekte, etc.

Viele Projekte in der Umwelt und zur nachhaltigen Bildung finden zurZeit im Schulgarten statt. Ein großes Naturgelände mit Bachlauf, in der Nähe der Schule, steht den Ganztagesklassen am Nachmittag zur freien Verfügung.



Kooperationen

Für Projekte gibt es unterschiedliche Kooperationspartner, z.B. Bauhof / Gärtnerei, offener Jugendtreff, Rotes Kreuz, Künstler, Marienstift, s´Kino, etc.



Ganztagesklasse Grundschule

Als Kooperationspartner der Grundschule Nord betreuen wir die gebundenen Ganztagesklassen. Hier erfahren und entwickeln die Kinder jenseits der schulischen Grenzen sowie des Lehrplans soziale Kompetenzen.

Ihren Bedürfnissen entsprechend gestalten sie sinnvoll die Freizeit.

Im Mittelpunkt der Arbeit mit den Ganztagesklassen der Grundschule steht das soziale Lernen.

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen. Unseren Schwerpunkt legen wir dabei

- Auf den Respektvollen und wertschätzenden Umgang mit sich und anderen
- Auf das Erlernen demokratischer Grundstrukturen durch partizipatorisches Handeln
- Auf die Entwicklung der Selbstständigkeit

Wir ermöglichen den Kindern Freiräume, um neues auszuprobieren, mit originellen Lösungen zu experimentieren und Phantasie zu wagen.

Tagesablauf

11.15 – 11.30 Uhr	Die Betreuer holen ihre Kinder in der Klasse ab
11.30 – 12.00 Uhr	Mittagessen in der Mensa der Grundschule
12.00 – 13.00 Uhr	Gruppenkreis mit anschließender Freispielzeit
13.00 – 16.00 Uhr	Projekte

Methoden und Bildungsbereiche

Mittagessen

An drei Tagen werden die Schüler/Innen von der Lehrkraft zum Essen begleitet. An einem Tag gehen die Schüler/innen mit dem/den Betreuer/innen zum Essen. Die Schüler bekommen täglich ein frisch zubereitetes, gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen. Während des gemeinsamen Essens finden viele Gespräche zwischen den Schüler/Innen und Betreuern statt. Sie lernen sich adäquat bei Tisch zu verhalten, Höflichkeitsregeln zu beachten und haben Raum für Gespräche.

Gruppenkreis

Sie planen und organisieren Aktivitäten selbst

- Sie bringen sich aktiv ein und lernen Ich-Botschaften zu formulieren.
- Probleme werden besprochen



Nachmittagsgestaltung

In der Schule stehen für die „Freispielzeit“ die Aula, sowie ein Ganztagesbereich mit Spiel,-Lese,- und Bewegungsmöglichkeit zur Verfügung.

Ab 14.00 Uhr kann der Raum der Mittagsbetreuung für Kreativangebote mi benützt werden. Das Außengelände der Schule und der Schulgarten bietet jederzeit Entspannungs- und Spielmöglichkeiten.

Projekte

Projekte sind Einheiten zu einem bestimmten Thema, welche gemeinsam mit dem/den Schüler/innen geplant und festgelegt werden. Diese können über einen Zeitraum hinweg andauern, je nach Interesse und Bedürfnissen. Diverse Projektthemen sind z.B. Kunst, Sport, Soziales Training, Mädchen- & Jungen, Naturprojekte, etc.

Tandemstunden

Zusätzliche Einheiten passend zum Unterrichtsstoff finden im Tandem in den Klassen statt. Die Betreuer haben die Möglichkeit zu unterstützen und in kleinen Gruppen eigene Themen zu bearbeiten.

Kooperationen

Für Projekte gibt es bei Bedarf unterschiedliche Kooperationspartner, z.B. Bauhof / Gärtnerei, Sportvereine, Künstler, Marienstift, s'Kino, etc.





Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – Unser Angebot für Eltern

Angebotspalette unter Einbezug von Kooperationspartnern

„Wir stärken und unterstützen Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe“

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein bedeutender Baustein in unserer täglichen Arbeit. Unser Bestreben ist, eine Erziehungspartnerschaft aufzubauen, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen. Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz sind hier von größter Bedeutung.

Unser Angebot für Eltern:

Begleitung von Übergängen:

- Anmeldung mit persönlichem Gespräch
- Kindergarten-ABC als Überblick
- Informationselternabend
- „Schnuppern“ im Kindergarten
- Individuelle Eingewöhnung begleiten und unterstützen
- Übergang zur Schule begleiten

Individuelle Elternarbeit:

- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Zusammenarbeit mit weiteren Fachdiensten fördern
- Hilfe vermitteln

Informationen und Austausch:

- Cafétreff als Ort der Begegnung
- Elternfrühstück
- Elternbriefe
- Hauszeitung - Naturpost
- Wochenrückblick, Aushänge an der Gruppenpinnwand
- Elterngespräche / Tür- & Angelgespräche
- Feste / Tag der offenen Tür

Stärkung der Erziehungskompetenz:

- Thematische Elternabende zum Teil in Kooperation mit den Grundschulen
- Auslegen von Informationsmaterial für Eltern-, Bildungs- und Beratungsstellen



Mitarbeit und Mitverantwortung

- Elternbeirat
- Hospitationsmöglichkeit
- Mithilfe bei der Angebotsgestaltung
- gemeinsame Festgestaltung
- Elternbefragung





Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Visionen

Für die Weiterentwicklung in unserem Kinder- und Jugendhaus haben wir eine Vision, die in den nächsten Jahren weiter umgesetzt werden soll.

Das Kinder- und Jugendhaus entwickelt sich immer mehr zu einem Zentrum für Familien in der Stadt Dorfen.

Dafür haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Das Haus öffnet sich für Familien in der Stadt Dorfen, deren Kinder nicht (mehr) die Einrichtung besuchen (z.B. Ferienangebote und Ferienbetreuung)
- Das Angebot wird bedarfsgerecht erweitert, möglichst mit niedrighschwelligem Zugängen für Familien.
- Es entsteht ein lokales Netzwerk, welches Familien fördert und unterstützt und im Gemeinwesen integriert ist.
- Die Kooperation mit den Grundschulen der Stadt Dorfen wird intensiviert. Es erfolgt der Aufbau eines Kooperationsprojektes, unter Einbeziehung der Offenen Ganztagesklassen mit gemeinsamen Elternabenden, Fortbildungen, Projekten und kollegialer Beratung.
- Ein Schwerpunkt wird dabei die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz sein (Themenelternabende, Beratungsangebote, Elterncafé, etc.)

Dieses pädagogische Konzept dient der Information. Rechtsansprüche können hieraus nicht abgeleitet werden.



Literaturverzeichnis

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen

BayKiBiG = Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen

Beltzverlag, Weinheim und Basel, 2006

BEP = Bildungs- und Erziehungsplan

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen

Aktionsplan zur Umsetzung Inklusion – Zusammenfassung in leichter Sprache

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen

Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten vom 22.09.2003 Nr. VI 4/7358-1/19/03

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen

Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

Diller, Angelika und Regine Schelle. Von der Kita zum Familienzentrum, Freiburg im Breisgau. Verlag Herder, 2009

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München 2010, Handreichung

UN-Dekade-Portal: Grundlagen: Bildung für nachhaltige Entwicklung



Kinder- und Jugendhaus Dorfen
Rinninger Weg 17
84405 Dorfen

Tel: 08081/ 955 36 37

E-Mail: kjh@kita-dorfen.de
Homepage: www.dorfen.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Therese Englmeier, Kinder- und Jugendhausleitung

Mitgewirkt am Inhalt:
Gesamtteam Kinder- und Jugendhaus Dorfen 2012-2021

Layout:
Öffentlichkeitsarbeit Stadt Dorfen
Franziska Weber, Grafikdesignerin

Fotografie:
Mitarbeiter/Innen Kinder- und Jugendhaus

Juni 2021